

## Predigt Oase-Gottesdienst Etzdorf, 05. Juli 2020

Ich möchte heute eine der bedeutendsten und wichtigsten Aussagen der Bibel näherbringen. Worum geht es? **Es soll heute darum gehen, wie ein Mensch von Gott angenommen wird.** Ich werde das erklären und hoffe, dass meine Begeisterung dafür zu euch überspringt.

Also, wie wird ein Mensch von Gott angenommen? Um diese Frage soll es jetzt gehen. Ich werde einen ersten Schritt gehen und habe dazu vor, ein Bild zu malen. Da ich das aber nicht kann, wird mich meine Frau unterstützen.

Debbie wird jetzt auf das Papier einen **großen Topf** malen. Diesen Topf nehmen wir einmal als eine Illustration für unser Leben. Nun so ein Topf ist ja nicht einfach nur da. In ihm kann man etwas hineinfüllen.

In unserem Fall **füllen wir Wasser in den Topf.** Dieses Wasser nehmen wir als Illustration für alles Gute, was wir brauchen im Leben. Z. B. **Wertschätzung, Liebe, Vertrauen** usw. Das alles brauchen wir z. B. für ein gutes Selbstwertgefühl.

Und man kann daraus auch schöpfen und weitergeben. **Debbie malt jetzt mal eine Kelle.** Diese Kelle ist das Bild dafür, dass wir Liebe, Wertschätzung usw. auch weitergeben sollen, dürfen und auch können.

Dieser Topf hat nun **drei Probleme.** Und auch diese drei Probleme sollen Illustrationen sein für etwas, das unser Leben prägt:

**Erstes Problem:** Der Topf hat **Löcher und Beulen.** Viele kleine und auch große Löcher und Beulen hängen mit **konkreten Sünden** zusammen, also Lügen, Betrügen, Diebstahl, Neid usw. Das kennen wir alle. Und klar: Das macht das Leben kaputt, durchlöchert es gewissermaßen.

Ein weiteres Loch oder eine Beule kann so ein **Grundmisstrauen** sein. Ich will jetzt gar nicht darüber nachdenken, wie so etwas entsteht. Das wäre wohl ein eigenes Thema. Aber es gibt dieses Grundmisstrauen Menschen gegenüber und auch Gott gegenüber.

Im Blick auf Gott ist dieses Misstrauen mit einer einfachen aber tiefgreifenden Frage verbunden: Meint es Gott wirklich gut mit mir? Und: Kümmert er sich um mich?

Viele Löcher und/oder Beulen hängen auch mit **Verletzungen oder Enttäuschungen**... zusammen. Und es gibt sicher noch weitere Ursachen für Löcher und Beulen.

Für einen Topf ist es nun schwierig, wenn er Löcher hat. **Sein Inhalt wird herauslaufen**. Ich hatte vorhin gesagt: Das Wasser im Topf steht für Liebe, Vertrauen, Wertschätzung usw.

Wenn der Topf aber nun Löcher hat, dann ist das kein Spaß. Dann fließt das Wasser schneller raus als man bis zehn zählen kann. Und auch Beulen sind kein Spaß. Der Topf sieht nicht mehr schön aus und steht nicht richtig.

Habe mich gefragt: Stimmt das auch so im wirklichen Leben? So eine Illustration ist ja das Eine. Aber im echten Leben? Ist es da auch so? Wieso verschwinden Liebe, Vertrauen..., wenn unser Leben von Sünden beschädigt wurde? Oder wenn ich Verletzungen nicht loslassen kann oder will? Oder wenn ich niemandem mehr vertrauen kann oder will?

Ich denke es liegt daran: Alle diese Dinge haben ein wirklich zerstörerisches Potential in sich: Die Gefahr ist, man dreht sich nur noch um sich selber: Ich und meine Bedürfnisse, ich und meine Verletzungen, ich und meine Probleme, ...

Und wenn da eine gewisse Grenze überschritten wurde, dann verflüchtigt sich die Liebe schneller als eine Pfütze in der Sommersonne. Oder sie fließt eben einfach raus und ist weg, um beim Bild mit dem Topf zu bleiben.

*Der Topf hat aber neben Löchern und Beulen noch ein zweites Problem:* Ich nenne es das **Problem des kritischen Füllstandes**. Klingt total kompliziert. Ich meine damit aber nur: Wenn die Menge an Liebe, Vertrauen usw. in unserem Leben eine gewisse Grenze unterschreitet, dann wird der Mensch nervös.

Ich kann darüber nicht so ausführlich reden wie über die Löcher im Topf. Aber vielleicht kennt ihr das ja aus eigener Erfahrung: Wenn du dich weder geliebt noch wertgeschätzt fühlst, dann fühlst du dich auch nicht gut.

Das macht etwas mit uns. Wahrscheinlich äußert sich das bei jedem unterschiedlich. Bei mir ist es so, dass dann auch noch die Motivation für alles Mögliche sinkt. Ich habe keine wirkliche Lust mehr, was zu tun. Naja, das kennt jeder von uns von Zeit zu Zeit.

Das eigentliche Problem von Problem 2 ist das Problem, was daraus folgt. Und das ist *Problem 3*:

Schauen wir nochmal auf diesen Topf hier, der für unser Leben stehen soll: Wir haben also zu wenig Wasser drin (ohne Bild: fühlen uns nicht geliebt, wertgeschätzt usw.). Und nun macht der Mensch irgendwas, um das auszugleichen. Er versucht also, den Wasserstand zu heben.

Was tun wir, wenn es uns so geht? **Wir kaufen uns was.** Oder **wir investieren in unsere Karriere** oder wir **berauschen uns an Macht oder an Sex.** Oder schauen einfach nur **Netflix** hoch und runter. Ist alles grundsätzlich nicht schlimm, wenn es im vorgesehenen Rahmen bleibt.

Aber wenn ich dadurch Mangel an Liebe oder an Wertschätzung ausgleichen will, das klappt nicht. Das ist so als ob man Steine in den Topf wirft. Der Pegel steigt zwar etwas, aber die Wassermenge wird nicht mehr. Vielleicht wird das Wasser etwas aufgewirbelt. Da machen wir uns wirklich etwas vor.

Oder der Mensch bekommt irgendwann mit, dass er seinen Topf nicht selber füllen kann. Also versucht man andere Menschen oder auch Gott zu überreden oder zu zwingen oder zu täuschen oder zu manipulieren oder was auch immer...

Das alles frisst sehr viel Energie. Und außerdem gibt es ja noch das erste Problem mit den Löchern und Beulen. Diese müssen irgendwie repariert oder verdeckt werden. Aber der Topf will gleichzeitig noch anderen Töpfen zeigen, was für ein toller Topf er ist. > **Debbie kann sich setzen.**

Ich möchte an dieser Stelle das Evangelium erklären. Das mache ich auch nochmal mit Hilfe dieses Topfes:

Ich habe eben das Leben nicht gerade in rosaroten Farben gemalt. Ich weiß nicht, ob ihr euch überall wiederfinden könntet. Bei manchem vermutlich schon.

Wir müssen uns bewusst machen, dass die Bibel sogar noch viel weiter geht. Der Topf muss nicht einfach nur repariert werden. Er ist im Grunde unbrauchbar. Siehe Epheser 2.

Das alles hatte ich in etwas abgewandelter Form und viel grundsätzlicher zu den letzten beiden Oase-Gottesdiensten im Grunde schon mal gesagt.

Das ist aber Gott sei Dank! nicht alles, was über unser Leben zu sagen ist. Wisst ihr, was das Evangelium, also die beste Botschaft der Welt, eigentlich uns zusagt: Ja, dein Topf hat Löcher, und ja er hat auch Beulen und ja, das Wasser wird immer weniger. Aber ich (Gott) kümmere mich darum. Ich gieße dir mehr als genug Wasser hinein. Du wirst keinen Mangel mehr haben. Ich repariere deine Löcher. Die von früher, die von heute und auch die von morgen. Und irgendwann mache ich aus dir einen neuen Topf. Und das Geniale ist: Aus Gottes Sicht sind Christen schon neue „Töpfe“.

Siehe 2. Korinther 5,17.

Jetzt möchte ich das alles mit unserem Predigttext für heute zusammenbringen. Das ist wichtig, damit das alles nicht nur als nettes Bild oder als nette Idee hängenbleibt. Es geht ja heute um die Frage, wie ein Mensch von Gott angenommen wird.

Ich lese jetzt den Predigttext. Ich habe ihn auf den Liedblättern mit abgedruckt. Es ist ein Text aus dem Römerbrief:

### **Lesung Römer 3,21-24a**

Ich hoffe, ihr habt noch im Blick auf den Topf folgendes vor Augen: Wir haben ein Problem mit Wasser, Löchern und Beulen. Paulus beschreibt im Römerbrief recht ausführlich ganz ähnliche Probleme des Menschen. In unserem Text sagt er das so: Wir haben Gottes Herrlichkeit verloren.

Aber nicht wir können diese Probleme lösen. Gott löst das für uns. Darum geht es in dem heutigen Text. Und das hängt zusammen mit etwas, was in der Bibel *Gottes Gerechtigkeit* genannt wird. Und das will ich jetzt erklären:

In Vers 21 lesen wir: *Gottes Gerechtigkeit* ist offenbar, also sichtbar geworden. Was ist aber Gottes Gerechtigkeit? Gottes Gerechtigkeit ist zunächst eine Eigenschaft Gottes.

Er ist gerecht und vollkommen und gut. Ohne Beulen und Löcher. Immer mit genug Wasser im Topf.

Aber er will uns nun an seiner Gerechtigkeit Anteil geben. Also, er ist ohne Beulen und Löcher und hat immer genug Wasser und wir sollen auch so sein. Vers 22: Gottes Gerechtigkeit soll uns zugänglich gemacht werden. Seine Gerechtigkeit soll unsere werden! Er will irgendwas machen, damit unsere Beulen verheilen, damit unsere Löcher repariert werden und damit wir immer genug Wasser haben.

Und nun kommt etwas, das ist absolut wesentlich für den christlichen Glauben. Es geht um die Frage: Wie erreicht mich das alles? Also wie wird das für mich Wirklichkeit, dass Gott meine Löcher repariert oder die Beulen ausbeult und genug Wasser mir zur Verfügung stellt?

Macht er das einfach so? Muss ich dafür irgendwas tun oder irgendeine Leistung vorweisen?

Paulus schreibt (Vers 22): **Es ist der Glaube an Jesus Christus, der uns die Gerechtigkeit Gottes zugänglich macht.** Das gilt für alle Menschen! Bis heute!

Egal, ob du arm oder reich bist oder ob du aus einer christlichen Familie stammst oder aus einer Familie voller Atheisten. Egal, ob dir bisher sieben von zehn Geboten unwichtig waren oder ob du Vorbild deiner Generation bist. **Es ist der Glaube an Jesus Christus, der uns die Gerechtigkeit Gottes zugänglich macht!**

Dieser Glaube richtet sich nicht irgendwo hin. Er richtet sich an Jesus Christus, der für uns am Kreuz gestorben ist! Das ist jetzt wichtig. Davon schreibt Paulus in den Versen 24 -26.

**Römer 3,24b-26 lesen!**

Am Kreuz hat Gott Jesus für alle Sünden aller Menschen zu allen Zeiten bestraft, also auch für deine und meine! Damit zeigt Paulus: Gott ist wirklich ein gerechter Gott, der Sünde als Sünde ernst nimmt und nicht unter den Teppich kehrt. Und er zeigt: Er liebt uns einfach unfassbar! Deswegen trägt er die Strafe für unsere Sünden lieber selber als dass wir daran kaputt gehen.

Wie erreicht uns das? Paulus dazu: Durch den Glauben an diesen für mich gekreuzigten Jesus Christus erhalten wir Anteil daran. Es geht also um den Glauben, dass das mir gilt!

Glauben ist nicht eine Leistung unserer Seele. Glauben heißt: Ich stehe mit leeren Händen vor Gott. Ich kapituliere vor dir. Aber ich hoffe, weil du Jesus am Kreuz für mich gestorben bist, du kannst auch aus mir irgendwas Gutes machen. Auch wenn ich manches noch nicht verstehe und eigentliche keinen Plan habe.

Ich möchte zusammenfassen:

Ich habe es illustriert mit Hilfe des Bildes vom Topf: Wir Menschen haben ein Problem mit Wasser, Löcher und Beulen. (Eigentlich geht die Bibel sogar noch viel weiter und sagt: Der Topf ist unbrauchbar.)

Paulus sagt nun: Gott hat diese Probleme nicht. Aber er will uns Anteil geben an seiner Vollkommenheit. Er will unsere Löcher und Beulen reparieren und uns immer genug Wasser geben. Er will und neu machen!

Das alles kann wirklich im Leben von jedem Menschen ankommen. Aber du bekommst das nicht als Lohn für deine Verdienste. Durch den Glauben an Jesus Christus, der für deine Sünden am Kreuz gestorben ist, erhältst du Anteil daran.

Ich möchte ein paar Schlussfolgerungen ziehen:

a) Blickpunkt Ewigkeit: Die Folgen reichen bis in die Ewigkeit. Ich habe das ewige Leben.

b) Es geht auch um die Fähigkeit zu lieben und Liebe anzunehmen. Wer Anteil an Gottes Gerechtigkeit hat, der weiß: Ich bin so sehr geliebt, dass ich Gott einen Christus wert war. Deswegen ist immer genug Wasser im Topf. Ich muss deswegen nicht andere abwerten oder mich in den Mittelpunkt stellen, um mein Selbstwertgefühl etwas aufzuwerten. Bei Ihm bekomme ich die Fülle!

Und deswegen muss ich Liebe... nicht festhalten, sondern kann sie freigiebig verschenken (siehe die Kelle).

c) Es geht auch um meine Fehler und Verletzungen. Ich muss auch nicht mehr meine Löcher oder Beulen verstecken. Weil ich zu Christus gehöre, weiß ich, sie sind repariert. Und ich brauche auch keine Angst vor evtl. zukünftigen Löchern zu haben. Auch die wird er mir reparieren!

d) Es geht um die Angst, zu kurz zu kommen. Und ich brauche auch nicht mehr Angst zu haben oder um mich zu schlagen, wenn etwas bedroht ist, auf das ich stolz bin (z. B. mein Anspruch, immer alles perfekt zu machen oder woher auch immer du dein Selbstwertgefühl beziehst). Gott ist für mich.

Amen.